

Das Triple A Konzert Eternal Beauty – Klassik meets Jazz

Es war ein abwechslungsreiches Programm im zweiten Teil von Young Euro Classic im Admiralspalast. Während im Juni in der Philharmonie die großen Orchester aufspielten, waren es im Admiralspalast, von der Eröffnung mit dem Spanischen Jugendorchester und dem heutigen Schluss mit dem Schleswig-Holstein Festival Orchester abgesehen, kleinere Ensembles, die mit Tanz, Schauspiel und hierzulande teilweise unbekannter und auch manchmal etwas anstrengender Musik aufwarteten.



Am Abend des 16. August fand, zumindest für mich, mein persönliches „Triple A Konzert“ statt. „Eternal Beauty“ – Ewige Schönheit, so wird das Konzert auch ewig in Erinnerung bleiben. Die aus der Finanzwelt abgeleitete Höchstbewertung Triple A hat doppelte Bedeutung, denn drei große A waren Bestandteil des Programms:

- A 1: O/Modernt Kammarorkester unter Leitung von Hugo Ticciati
- A 2: Nils Landgren, Posaune und Gesang
- A 3: Die Agnas Brothers

Die drei A waren eine geradezu geniale Mischung, exklusiv aus Schweden direkt für Young Euro Classic. Nils Landgren, den man wegen seiner roten Posaune auch „Mr. Red Horn“ nennt, und die Jazz-Formation Max, Mauritz, Kaspar und Konrad Agnas, bestritten bereits die Jazznacht am Vortage im Imperial Club des Admiralspalastes.

Der Samstagabend begann, nein nicht mit der YEC-Hymne, die kam erst später im Programm und war eine der besten Interpretationen, die ich je gehört habe, sondern mit schwungvoller schwedischer Volksmusik. Die Mitglieder des jungen Ensembles des

„O/Modernt Kammarorkester“ betraten nach und nach auf ihren Instrumenten spielend die Bühne. Während des gesamten Konzerts standen die Streicher, wodurch sie die Möglichkeit hatten, sich im Rhythmus mit zu bewegen. Das verlieh dem Auftritt eine beeindruckende Dynamik. Lediglich die Cello-Spieler durften sitzen, denn ihr Instrument ist im Stehen schwerlich zu spielen.

Benjamin Brittens Variationen über ein Thema von Frank Bridge standen auf dem Programm. Dann nahmen die vier Agnas-Brüder, Konrad am Schlagzeug, Kaspar an der Gitarre, Mauritz am Kontrabass und Max am Klavier Platz. Schwedische Volksmusik trifft Jazz. Es war immer schon ein besonderes musikalisches Hörerlebnis, wenn Klassik auf Moderne trifft und sich vermischt. Die Posaunenklänge von Nils Landgren steigerten noch diesen Hörgenuss.

Besser als ich es je könnte, wird das Programm in der Ankündigung beschrieben: „Klassik und Jazz treffen sich. Nachwuchs-Profis aus beiden Genres erarbeiteten gemeinsam ein Programm unter der Leitung von Mr. Red Horn, dem Jazz-Star und Multitalent Nils Landgren: eine einzigartige Verbindung zwischen musikalischen Welten!“

Nils Landgren spielt auf seiner roten Posaune. Zugleich bringt er das O/Modernt Kammarorkester und die Agnas Brothers in einen Dialog. Das O/Modernt Kammarorkester, das von Hugo

Ticciati geleitet wird, kombiniert Alte Musik mit zeitgenössischen Klängen. Sein Repertoire reicht vom Mittelalter über Bach bis zu freier Improvisation. Das vielseitige Streichorchester ist also bestens gerüstet für den Dialog mit den Agnäs Brothers.“ Und dieser Dialog funktionierte grandios.



Während der Pause plauderte Nils Landgren vor der Bühne mit dem Publikum und gab geduldig Autogramme. Im zweiten Teil bewies Landgren, dass er nicht nur exzellent Posaune spielen, sondern auch singen kann.

Das Programm: Astor Piazzolla - „Sommer“ und „Winter“ aus „Die vier Jahreszeiten von Buenos Aires“, Antonio Vivaldi - Largo aus „Der Winter“ aus „Die vier Jahreszeiten“, Jazz-Klassiker von „Moon River“ bis „Eternal Beauty“ von Henry Mancini, Michael Wollny, Nils Landgren u.v.a. Eine tolle Mischung, die sehr viel Freude beim Zuhören auslöste. Es war aber auch erfreulich zu sehen, mit welcher Begeisterung die jungen Leute ihre musikalische Arbeit verrichteten. Am Ende gab es sehr viel Applaus und natürlich eine schmissige Zugabe, wo sich alle noch einmal richtig ins Zeug legten. An diesem Abend stimmte wirklich alles.

Nachfolgende möchte ich Ihnen die Protagonisten des Abends vorstellen. Namen, die man sich merken muss, wenn man die Konzertkalender beobachtet.

O/Modärnt Kammarorkester

Das O/Modärnt Kammarorkester hat sich in den vergangenen Jahren unter der Leitung des Geigers Hugo Ticciati zu einem festen Bestandteil des schwedischen Festivals O/Modärnt entwickelt. Der

Begriff O/Modärnt lässt sich übersetzen als „unmodern“ und bezieht sich auf das Grundkonzept des Festivals, die Vergangenheit neu zu erfinden als Erforschung der Beziehungen zwischen den Werken alter Komponisten und den künstlerischen und intellektuellen Produkte der modernen Kultur.

Das O/Modärnt Kammarorkester, das einige der besten jungen Musiker Schwedens umfasst, entwirft entsprechend eklektische und abenteuerliche Programme von großer Vielfalt. Bei seinen Auftritten kann man alles Mögliche hören, von Arrangements mittelalterlicher Motetten über Bach bis zur freien Improvisation. 2014 wird das O/Modärnt Kammarorkester Ensemble-in-Residence bei Musikaliska in Stockholm sein, wo es mit Solisten wie Anne-Sofie von Otter und Steven Isserlis auftritt. Das Orchester plant gegenwärtig Tourneen durch China und die USA. Es trat 2014 zum ersten Mal bei Young Euro Classic auf.

Hugo Ticciati

Beim ersten Blick auf ihn dachte ich, Donnerwetter, jetzt kann der Zauberlehrling Harry Potter auch noch Geige spielen. Eine gewisse Ähnlichkeit ist vorhanden, wenn auch Hugo (Bildmitte nächste Seite) eine etwas ansprechendere Brille trägt.

Hugo Ticciati hat sich der Welt der zeitgenössischen Musik verschrieben und spielt daher nicht nur klassische, sondern auch

ihm gewidmete Werke bei Konzerten in ganz Europa, in Asien und Nord- und Südamerika.



Neben zahlreichen Stipendien hat Hugo Ticciati die internationalen Geigenwettbewerbe in San Bartolomeo al Mare (2002) und Bari (2004) in Italien gewonnen. 2007 erwarb er den Titel eines Fellow der Königlichen Musikschulen Großbritanniens. Die Höhepunkte seiner vergangenen Konzertsaison waren Auftritte als Solist in der Carnegie Hall in New York, in der Mariinsky-Konzerthalle in St. Petersburg, in der Chicago Symphony Hall und der Cadogan Hall in London. Während der laufenden Saison führt er regelmäßig Violinkonzerte von John Adams, Kurt Weill, Samuel Barber, Alfredo Casella und Leonardo Coral auf. Hugo Ticciati ist ein leidenschaftlicher Kammermusiker, der auf den Konzertprogrammen prestigeträchtiger Festivals (zum Beispiel in Edinburgh und beim Baltic Sea Festival) zu finden ist sowie in Konzerthallen in ganz Europa und im Fernen Osten, wo er mit Künstlern wie Anne-Sofie von Otter, Steven Isserlis, Angela Hewitt, Michael Collins und Torleif Thedéen zusammenarbeitet. Er ist Leiter seines eigenen Festivals, O/MODƏRNT in Schweden, das außerdem Konzertreihen an der Wigmore Hall in London und am Muziekgebouw aan't IJ in Amsterdam präsentiert.

Nils Landgren

ist zweifellos einer der erfolgreichsten Jazzmusiker Europas. Schon jetzt rätseln die Fans und Beobachter des 58-jährigen Schweden, ob seine Tage vielleicht mehr als 24 Stunden lang sind. Kritiker haben ihm den Ehrentitel hardest working man in showbusiness verliehen.

Wenn „Mr. Redhorn“, der Mann mit der roten Posaune, nicht mit seiner legendären Funk Unit oder anderen Projekten unter eigenem Namen tourt, ist er als Produzent und Talentscout tätig oder vermittelt sein Knowhow an Studenten. In der Bundeshauptstadt hat er sich als künstlerischer Leiter des JazzFest Berlin ausgezeichnet. Bewunderung erregt nicht zuletzt die Vielseitigkeit dieses Musikers, der schon mit sechs Jahren Schlagzeug zu spielen begann und mit 13 die Posaune für sich entdeckte: Neben knallhartem Jazz pflegt er die schwedische Folklore oder spielt bei Christmas With My Friends romantisch-eigenwillige Weihnachtslieder ein. In Kooperation mit Ärzte ohne Grenzen unterstützt Nils Landgrens Funk Unit ein Projekt zur musikalischen Förderung von Kindern und Jugendlichen in einem der größten Slums in Kenias Hauptstadt Nairobi.

Agnas Brothers

Die Band „Agnas Brothers“ besteht aus Max, Mauritz, Kasper und Konrad Agnas die zwischen 15 und 22 Jahre alt sind. Die vier Brüder stammen aus Stockholm.

Konrad Agnas hat die Königliche Musikhochschule in Stockholm absolviert und ist dabei, sich einen Namen in der schwedischen Jazzszene als Schlagzeuger zu machen. Kasper studiert Gitarre an der Musikhochschule in Stockholm. Mauritz, der Bass spielt, geht auf den Musikzweig des Södra-Lateingymnasiums in Stockholm, genau wie Max, der Pianist der Band.

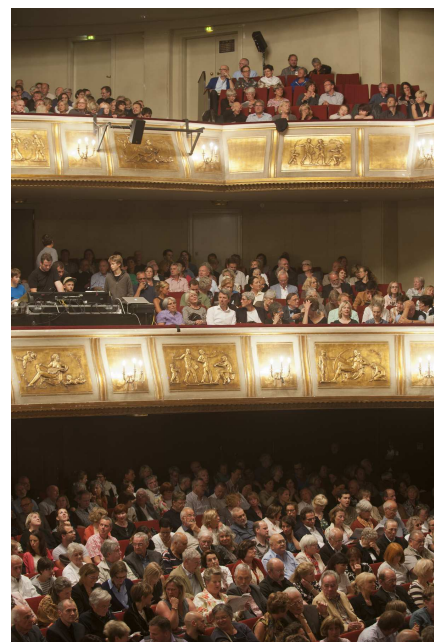


Foto: Die Agnas Brothers am Freitagabend im Imperial Club

Im Sommer 2010 nahm das Quartett am Festival Jazz SM teil, wo Max als jüngster Solist aller Zeiten den Großen Solistenpreis der Laila und Charles Gavatins-Stiftung gewann. Im Frühjahr 2011 erhielten die Brüder auch ein Stipendium der Gesellschaft "Stallbrödernas" und wurden nach Nynashamn eingeladen, wo sie einen erfolgreichen Auftritt mit Standing Ovationen hatten. Darauf erhielten sie das Monica Zetterlund-Stipendium für vielversprechende Newcomer. Sie sind bereits in ganz Schweden aufgetreten, z. B. beim Umeå Jazz Festival, Bängen Jazz Festival, bei Jazz Gävle und anderen. Im Sommer 2013 traten sie beim Tällberg Forum zusammen mit Nils Landgren auf. Ihr Debüt-Album *The Fabler* erschien 2012.

Heute, am **Sonntag, dem 17. August**, endet das außergewöhnlichste Young Euro Classic Festival seit seinem Bestehen, zwei Spielstätten in zwei Monaten. Michael Sanderling, der heute Abend das Schleswig-Holstein Festival Orchester dirigiert, wird am **Freitag, dem 7. August 2015**, Young Euro Classic am gewohnten Ort, dem Konzerthaus am Gendarmenmarkt, eröffnen.

Das Schleswig-Holstein Festival Orchester präsentiert heute Abend zum Finale zwei Werke aus einem Land, zwischen denen Welten liegen.

Das hochvirtuose Arrangement des Publikumsliebblings Bilder einer Ausstellung von Modest Mussorgsky für Blechbläserensemble, das Elgar Howarth 1978 anfertigte, bietet eine Vielzahl von Klangfarben und höchste musikalisch-sinnliche Beschreibungskunst.

Schostakowitschs Symphonie Nr. 5 hingegen tarnt hinter einer klassisch-viersätzigen Anlage vieles an Bitterkeit, Ängsten und passivem Widerstand. Martialische Marschmusik, ein Mittelteil von bezwingender, lyrischer Intensität und die Orchesterlawine des Schlusssatzes: Dieses Werk lässt niemanden kalt.

Alle weiteren Infos unter www.young-euro-classic.de

Zusammenstellung: Ed Koch
Fotos: Kai Bienert